

Hauf, Stefan

Article

Von Btx bis EXDAT: Stationen der elektronischen Informationsverbreitung durch das Statistische Bundesamt

WISTA - Wirtschaft und Statistik

Provided in Cooperation with:

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Suggested Citation: Hauf, Stefan (2022) : Von Btx bis EXDAT: Stationen der elektronischen Informationsverbreitung durch das Statistische Bundesamt, WISTA - Wirtschaft und Statistik, ISSN 1619-2907, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden, Vol. 74, Iss. 6, pp. 44-53

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/268356>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Stefan Hauf

ist Volkswirt und leitet die Gruppe „Nationaleinkommen, Sektorkonten, Erwerbstätigkeit“ des Statistischen Bundesamtes. Zuvor war er verantwortlich für die Gruppen „Planung und Koordinierung, Internationale Kooperation“ sowie „Inlandsprodukt, Input-Output-Rechnung“. Sein Interesse gilt neben makroökonomischen Fragestellungen aktuell besonders der Nutzung experimenteller Daten in der amtlichen Statistik.

VON BTX BIS EXDAT: STATIONEN DER ELEKTRONISCHEN INFORMATIONS-VERBREITUNG DURCH DAS STATISTISCHE BUNDESAMT

Stefan Hauf

📌 **Schlüsselwörter:** [Verbreitungswege – Btx – GENESIS – EXDAT – Dashboard Deutschland](#)

ZUSAMMENFASSUNG

Der Beitrag schlägt einen Bogen von den Anfängen der elektronischen Informationsverbreitung im Statistischen Bundesamt bis heute: Mit der Datenbank STATIS-BUND war es frühzeitig möglich, digital mit den Daten des Statistischen Bundesamtes zu arbeiten. Bildschirmtext (kurz: Btx) war das erste digitale Informationsmedium für die breite Öffentlichkeit, für das keine umfangreichen Programmierkenntnisse notwendig waren. GENESIS-Online wurde als Nachfolgedatenbank von STATIS-BUND technisch erheblich weiterentwickelt und ist über das Internet weltweit zugänglich. Als laufende Entwicklungen zu nennen sind EXDAT, das experimentelle Datenangebot, und das digitale Dashboard Deutschland mit seinen individuellen Nutzungsmöglichkeiten; beide Angebote werden ständig weiter ausgebaut.

📌 **Keywords:** [distribution channels – interactive videotex – GENESIS – EXDAT – Dashboard Germany](#)

ABSTRACT

This article links the beginnings of electronic information dissemination by the Federal Statistical Office with the situation as it is today. At an early stage, the STATIS-BUND database made it possible to work digitally with the data of the Federal Statistical Office. Interactive videotex was the first digital source of information for the general public that did not require extensive programming skills. GENESIS-Online, the database succeeding STATIS-BUND, has been enhanced considerably in technological terms and is accessible worldwide via the internet. Ongoing projects are the experimental data offering EXDAT and the digital Dashboard Germany with its options for customised use, both of which are being expanded continuously.

1

Einleitung

Der Abakus, das bereits aus der Antike bekannte Rechenhilfsmittel, war spätestens seit der Volkszählungskampagne 1987 das Markenzeichen des Statistischen Bundesamtes. Abgelöst hat ihn im Oktober 2001 die Wort-Bild-Marke „DESTATIS – wissen.nutzen.“, die zusammen mit einem neuen Corporate Design bei der Vorstellung des Statistischen Jahrbuchs 2001 vom damaligen Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Johann Hahlen, der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Mit dem neuen Corporate Design wollte das Statistische Bundesamt sein Profil als fachkompetenter, innovativer und aktueller Informationsdienstleister deutlich machen und sich so unverwechselbar auf dem deutschen und europäischen Informationsmarkt positionieren (Pfeiffer, 2001).

Das Statistische Bundesamt war bereits seit seiner Gründung 1948 und auch zur Zeit des Abakus wesentlich innovativer und digitaler, als viele Datennutzende auf den ersten Blick erkannten. Die in Kapitel 2 beschriebene Datenbank STATIS-BUND ermöglichte es vielen Expertinnen und Experten, mit den Daten des Statistischen Bundesamtes zu arbeiten. Dazu stellte der „Definitionskatalog STATIS-BUND“ umfangreiche Metadaten zu den verschiedenen amtlichen Zeitreihen zur Verfügung.

Kapitel 3 erinnert an ein weiteres Instrument der elektronischen Informationsverbreitung: Bildschirmtext (kurz: Btx) war das erste digitale Informationsmedium für die breite Öffentlichkeit, beispielsweise für Schülerinnen und Schüler, für das keine umfangreichen Programmierkenntnisse notwendig waren. Das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes früher und heute ist Thema in Kapitel 4. GENESIS-Online, die technisch erheblich weiterentwickelte und über das Internet zugängliche Nachfolgedatenbank von STATIS-BUND, behandelt Kapitel 5.

Die aktuellsten Entwicklungen beim Statistischen Bundesamt sind EXDAT, das experimentelle Datenangebot, und das in der Corona-Zeit gestartete digitale Dashboard Deutschland; beide Angebote sind in Kapitel 6 dargestellt. Der Beitrag schlägt somit einen Bogen von den Anfängen der elektronischen Verbreitung bis zur Gegenwart. Er zeigt auf, welche Rolle moderne und gut

zugängliche elektronische Verbreitung bereits seit dem auslaufenden letzten Jahrtausend für die amtliche Statistik spielt.

2

STATIS-BUND – das Statistische Informationssystem des Bundes

Zum Thema elektronische Verbreitung im Statistischen Bundesamt heißt es 1993: *„Die Nutzung neuer Kommunikations- und Informationstechnologien eröffnet vielfältige Möglichkeiten, die zentrale Aufgabe der Veröffentlichung und der Darstellung der Ergebnisse der Bundesstatistik in einer Form wahrzunehmen, die den wachsenden Anforderungen der Nutzer, statistische Daten auf elektronisch weiterverarbeitbaren Medien bereitzustellen, gerecht wird. Ein fester Bestandteil des Informationsangebotes des Statistischen Bundesamtes sind daher neben Datenbankabfragen und Bildschirmtext vor allem die maschinenlesbaren Speichermedien Diskette und Magnetband.“* (Steiger, 1993, hier: Seite 322).

In der Datenbank STATIS-BUND, dem Statistischen Informationssystem des Bundes, waren die Ergebnisse von Bundesstatistiken in tiefer sachlicher Gliederung überwiegend in Form von Zeitreihen und – für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – in Form von sogenannten Strukturtabellen gespeichert. Metadaten enthielt der Definitionskatalog STATIS-BUND, der detaillierte fachstatistische Angaben zur Interpretation und Verwendung der Daten lieferte. Mit seinen begrifflichen Abgrenzungen und Hinweisen auf methodische und sachliche Änderungen im Zeitablauf gab er den Statistiknutzenden wichtige Hilfen bei der Arbeit mit den verschiedensten Daten aus der amtlichen Statistik.

Über Online-Anschlüsse war es nicht nur möglich, Zeitreihen, Tabellen und Datendokumentationen zu nutzen, sondern auch vielfältige wirtschaftswissenschaftliche und mathematische Modelle und Methoden der Datenauswertung und -analyse anzuwenden – selbst in Verbindung mit benutzereigenen Daten.

Für die Übermittlung von Segmenten und größeren Liefereinheiten bestand ein Magnetbanddienst, zusätzlich bot der eingerichtete Lieferservice BASIS-BUND die

Übertragung von Daten aus STATIS-BUND mithilfe eines Bestellverfahrens über das öffentliche Telefonnetz (über ein Modem und PC) (Steiger, 1993).

3

Btx – das Minitel von Deutschland

Bildschirmtext (Btx) wird oft als der Vorläufer des Internets bezeichnet. Besonders populär war das vergleichbare System in Frankreich: Das dort „Minitel“ genannte System – ein Kleincomputer für Videotext, der an die Telefonbuchse angeklemt wurde – erlebte in den 1980er- und 1990er-Jahren einen triumphalen Siegeszug. Im Jahr 1982 brachte der damals noch staatliche Telekom-Konzern France Télécom diese Geräte erstmals flächendeckend auf den Markt. Die „kleine Kiste aus der Online-Frühzeit“ galt mit ihrem Angebot als geradezu revolutionär. Anders als in Deutschland gab es den Mini-Bildschirm mit herausklappbarer Tastatur in Frankreich gratis – und er stand in fast jedem Haushalt. Erst 2012 kam das Ende des Minitels. Die bereits nostalgisch verkörpert Kisten galten im Zeitalter von Smartphones und iPads als überholt und nicht mehr zeitgemäß (Krüger, 2012).

In Deutschland war das Statistische Bundesamt einer der Pioniere im Bildschirmtext und bereits im Jahr 1981 an den ersten öffentlichen Feldversuchen beteiligt. Im

Grafik 1

Bildschirmtext (Btx): Startseite und Systemkomponenten für das Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes



© Statistisches Bundesamt (Destatis)

2022 - 0306

Auftrag des Bundesministeriums des Innern sollte das Statistische Bundesamt erproben, wie Informationen der Verwaltung in diesem neuen Medium angeboten werden könnten. Das Informationsangebot umfasste Ende 1981 bereits 1 000 Bildschirmseiten mit statistischen Informationen in Form von Tabellen, Grafiken und Texten. Es war speziell auf die Interessen privater Haushalte und mittelständischer Unternehmen ausgerichtet. Der Abruf erfolgte über Telefon auf den Bildschirm eines Fernsehers. [↘ Grafik 1](#)

Im Mittelpunkt des Informationsangebots stand das „Zahlenlexikon“ mit wichtigen Eckdaten aus den Bereichen Bevölkerung, Wahlen, Gesundheit, Wirtschaft, Verkehr, Einkommen, Preise. Enthalten waren in der Regel leicht verständliche Grafiken und Übersichtstabellen, technisch möglich waren maximal 24 Zeilen und 80 Zeichen. Das Angebot wurde in den Folgejahren sukzessive ausgebaut und war ein wichtiger Baustein der elektronischen Verbreitung.

Die Nachfrage nach den Daten im Bildschirmtext war auch in Deutschland groß, wenngleich nicht zu vergleichen mit dem Minitel in Frankreich.¹ Abgelöst wurde das Angebot in Bildschirmtext durch den Aufbau des Internetangebots des Statistischen Bundesamtes.

4

Internet – Start in die digitale Zukunft

Das Statistische Bundesamt hat sich als Dienstleister für die Öffentlichkeit und staatliche Einrichtungen, für Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung schon immer der Herausforderung gestellt, für die Verbreitung statistischer Ergebnisse stets das modernste und flexibelste Medium einzusetzen. Bereits Ende 1995 gab es sich daher das strategische Ziel, die Internet-Basistechnologien für die Bereitstellung aktueller Daten und Fakten und den individuellen Abruf statistischer Informationen zu nutzen. Den Übergang von fertigen Btx-Tabellen mit ihrem technisch begrenzten Umfang zum Internet-Angebot mit technisch unbegrenzten Möglichkeiten hat das Statistische Bundesamt daher frühzeitig umgesetzt.

¹ Im Jahr 1989 gab es in Deutschland insgesamt 150 000 Nutzerinnen und Nutzer von Btx (Schmidt, 2013).

Von Btx bis EXDAT: Stationen der elektronischen Informationsverbreitung durch das Statistische Bundesamt

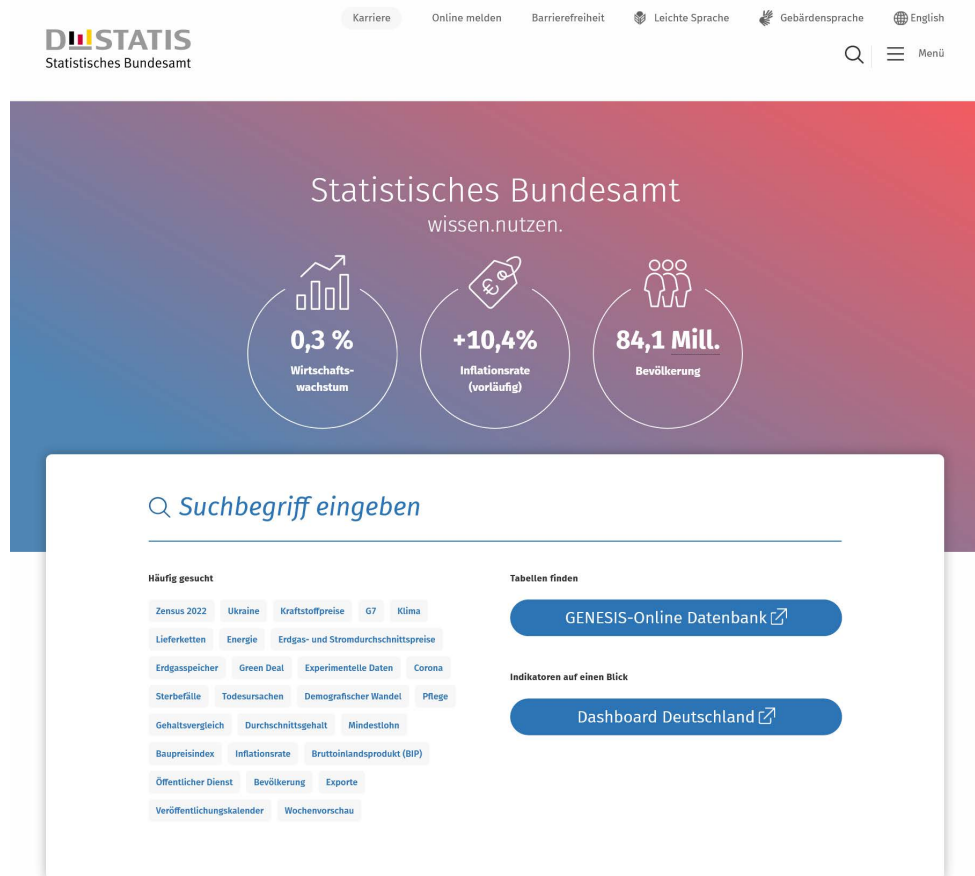
Der Grundstein für das heutige Internet wurde bereits in den 1960er-Jahren gelegt. Das unter der Federführung des US-amerikanischen Verteidigungsministeriums entwickelte ARPA-Net sollte wichtige militärische Daten besser schützen, indem es die Synchronisation von Daten auf mehreren voneinander entfernten Rechnern sicherstellte. Schnell erkannten jedoch auch wissenschaftliche Einrichtungen das Potenzial vernetzter Rechner – allerdings weniger zur Sicherung von Daten als vielmehr als Möglichkeit, den Informationsaustausch zu verbessern. Das World Wide Web, so wie es gegenwärtig existiert, entstand Anfang der 1990er-Jahre am Hochenergieforschungszentrum CERN in Genf. Mit dem Ausbau des Dateiformats HTML und des Internet-Protokolls http sowie der Einrichtung von WWW-Servern und -Browsern entwickelte sich das Internet schnell zum

heute wichtigsten Medium für die Informationsverbreitung (Bukowski, 2001).

Die Konzeption und Projektbegleitung zum Aufbau eines Internetangebots des Statistischen Bundesamtes übernahm eine breit aufgestellte interne Projektgruppe. In dieser waren die Arbeitsbereiche Veröffentlichungen und zentrale Informationsdienste, Pressestelle, ADV-Organisation und Anwendungsprogrammierung, Statistisches Informationssystem, Organisation und Vertrieb vertreten. Ein interdisziplinäres Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der genannten Arbeitsbereiche hatte die Möglichkeit, die Vorgaben kreativ und eigenverantwortlich umzusetzen. In dieser Entwicklungsgruppe – dem sogenannten „INet-Labor“ – arbeiteten Beschäftigte aus den Bereichen Technik, Grafik und

Grafik 2

Startbildschirm der Internetseite des Statistischen Bundesamtes im November 2022



2022 - 0308

Design sowie Redaktion gleichwertig an dem gemeinsamen Projekt; sie stellten ihre Arbeitsfortschritte der Projektgruppe regelmäßig vor. Die zeitlichen Vorgaben folgten einem Stufenplan; Stufe 1 wurde innerhalb von drei Monaten zur CeBIT 96¹² fertiggestellt und auf der Messe im März 1996 online präsentiert (Rahm, 1996).

Verantwortlich für diesen Schritt der amtlichen Statistik in das Internet-Zeitalter war Präsident Johann Hahlen, der das Statistische Bundesamt von 1995 bis Oktober 2006 leitete. Dieses schnelle Erkennen der technischen Möglichkeiten eines neuen Verbreitungsmediums sorgte dafür, dass das Statistische Bundesamt, wie schon bei Btx, mit dem Internet auch wieder frühzeitig eine neue Technik nutzte und damit den Wünschen der Datennutzenden entsprach.

Heute bietet das Statistische Bundesamt alle Informationen, die es veröffentlicht, tagesaktuell im Internet an (www.destatis.de). Eine übersichtliche, klar strukturierte Navigationsführung eröffnet einen intuitiven Zugang zu den Inhalten. Die zweisprachige Homepage – deutsch und englisch – enthält Pressemitteilungen, aktuelle Wirtschafts- und Konjunkturdaten, Indikatoren, Strukturdaten zu den Themen der amtlichen Statistik, Zugang zur Auskunftsdatenbank GENESIS-Online und zu Online-Datenerhebungen, Klassifikationen und Rechtsgrundlagen und methodisches Hintergrundwissen. Links zu zahlreichen nationalen und internationalen Statistikpartnern ergänzen das Serviceangebot. Die Website ist für mobile Endgeräte (Smartphone und Tablets) optimiert, ist allerdings auch auf jedem PC gut anzuwenden. [↪ Grafik 2](#)

5

GENESIS – Onlinezugang für alle

Der Bedarf von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft an statistischen Informationen wächst ständig. Um ihn zu decken, kommt dem Internet als Verbreitungsweg in der modernen Informationsgesellschaft eine zentrale Rolle zu. Der weitere Ausbau von Internet- und Datenbanktechnologien bietet zunehmend neue Möglichkeiten: So

¹² Die Computermesse CeBIT (CeBIT = Centrum der Büro- und Informationstechnik) war eine der weltweit größten Messen für Informationstechnik und fand von 1986 bis 2018 jeweils in Hannover statt.

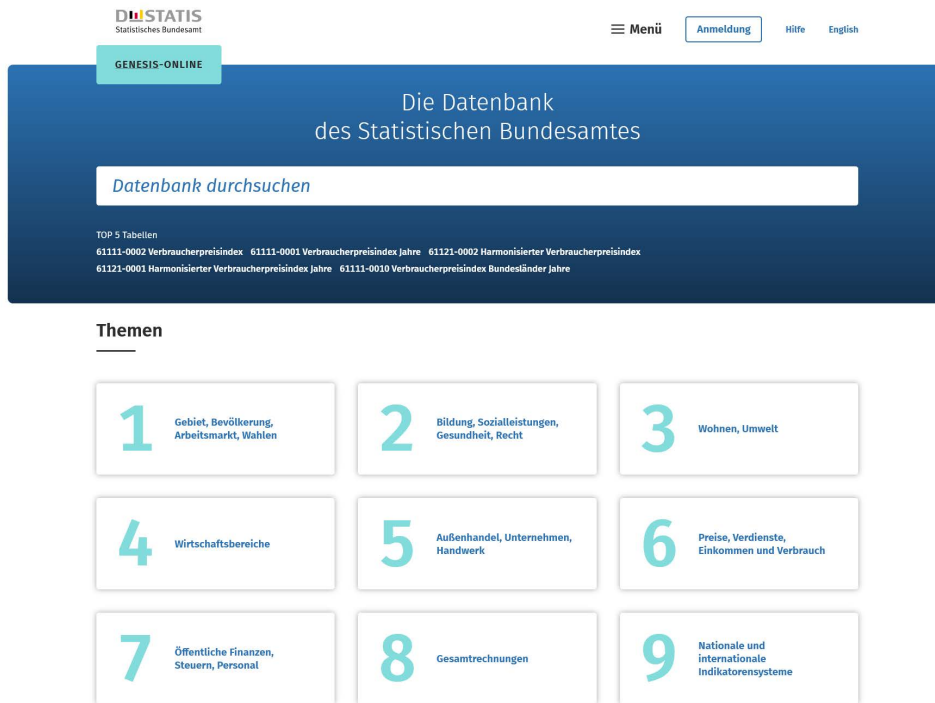
können unterschiedliche statistische Informationen auf elektronischem Wege effizient und schnell gesammelt und verbreitet werden.

Das Statistische Bundesamt ist einer der größten Informationsdienstleister in Deutschland. Es hat Produktion, Management und Verbreitung von Informationen mittels moderner Technologien schon bei Btx und der Einführung seines Internetangebots mit dem Einsatz moderner Kommunikations- und Informationstechnologie unterstützt. Im Zuge der deutschen E-Government-Initiative gelang es dem Statistischen Bundesamt bereits bis 2005, alle seine internetfähigen Produkte und Dienstleistungen online der Öffentlichkeit bereitzustellen. Mit der Freischaltung des statistischen Informationssystems „GENESIS“ im Juli 2002 leistete das Statistische Bundesamt frühzeitig einen weiteren Beitrag zur „BundOnline 2005“-Initiative der Bundesregierung und zu deutlich verbesserter Qualität im Bereich der Informationsbereitstellung. Der damalige Präsident Johann Hahlen trieb diese Initiative im Statistischen Bundesamt wesentlich mit voran und wurde später (2011 bis 2016) sogar Beauftragter des Normenkontrollrates für E-Government (Ludewig/Hahlen, 2015).

Die Nutzung der Zeitreihen aus STATIS-BUND war eher wissenschaftsorientiert; dagegen hat GENESIS von Beginn an die Möglichkeit zum Abruf von individuellen Tabellen auch für ungeübte Nutzende geboten. Die Datenbank GENESIS – das GEMEINSAME NEUE STATISTISCHE INFORMATIONSSYSTEM – wurde von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder entwickelt, um ein gemeinsames Data-Warehouse für statistische Informationen aufzubauen. Über das Informationssystem besteht abhängig vom jeweiligen Betreiber des Systems ein Zugang zu Daten in Form von Aggregaten oder auch in tiefer regionaler beziehungsweise sachlicher Untergliederung. GENESIS zeichnet sich bis heute unter anderem durch eine Datenhaltung mit vollständiger Beschreibung der Inhalte über Metadaten aus. Damit ergibt sich die Möglichkeit der metadatengestützten Recherche sowie eine vergleichsweise komfortable Tabellenerstellung. Mit GENESIS-Online hat das Statistische Bundesamt bis zum Jahr 2005 einen webbasierten Zugang zu GENESIS entwickelt, der es ermöglicht, das Statistische Informationssystem über das Internet zu nutzen (Fleck, 2004). [↪ Grafik 3](#)

Grafik 3

Startbildschirm GENESIS-Online im November 2022



Aktuell bietet GENESIS-Online einen kostenfreien Zugang zu einem breiten Grunddatenbestand des Statistischen Bundesamtes. Eine kostenlose Registrierung ermöglicht zahlreiche weitere optionale Zusatzfunktionen. Umfangreiche Metadaten und Beschreibungen der Bundesstatistiken (einschließlich Rechtsgrundlagen) und der Merkmale stehen allen Nutzenden zur Verfügung. Flexible Tabellenstrukturen erlauben den Nutzerinnen und Nutzern individuelle Anpassungen. Der Download der Ergebnistabellen erfolgt optional in verschiedenen Formaten (EXCEL, CSV, Flat oder XML), die weiterverarbeitet werden können. Weitere Nutzungsmöglichkeiten, zum Beispiel automatisierte Datenabrufe mittels Webservices, stehen nach Registrierung kostenfrei zur Verfügung. Diesen Komfort der Zusatzfunktionen nutzen rund 7 000 registrierte Kundinnen und Kunden.

GENESIS-Online bietet derzeit mehr als eine Milliarde Werte aus rund 280 Bundesstatistiken; das Angebot wird kontinuierlich weiter ausgebaut. Die Anzahl der Tabellenabrufe ist im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um fast 50% auf mehr als 3,64 Millionen Abrufe gestiegen (Statistisches Bundesamt, 2022a; Angaben für das Jahr 2021).

6

Soziale Medien

Mittlerweile selbstverständlich für einen modernen digitalen Dienstleister ist neben dem Betreiben einer Webseite die Nutzung von sozialen Netzwerken und die Präsenz auf Social-Media-Kanälen. Das Statistische Bundesamt ist derzeit auf Instagram, YouTube, LinkedIn und Twitter aktiv vertreten. Die Prüfung, welche zusätzlichen Möglichkeiten solche sozialen Medien für die zielgruppengerechte Verbreitung statistischer Informationen und den Kontakt der amtlichen Statistik mit ihren Nutzerinnen und Nutzern bieten, erfolgt fortwährend. Unterschiedliche Gesellschaftsgruppen nutzen die verschiedenen sozialen Medien mehr oder weniger intensiv. Insgesamt ist die Nachfrage nach Angeboten der amtlichen Statistik auch an diesen Stellen bis heute stetig gestiegen. Das Feedback zu den Aktivitäten des Statistischen Bundesamtes in diesem Bereich ist durchweg erfreulich positiv.

7

EXDAT und Dashboard Deutschland – State of the Art der Statistik

7.1 EXDAT

Als Innovation für die deutsche amtliche Statistik hat das Statistische Bundesamt die neue Internet-Rubrik „EXDAT – Experimentelle Daten“ entwickelt, seit Anfang des Jahres 2020 umgesetzt und erstmals für die Öffentlichkeit freigegeben. Auch auf Anregung des Statistischen Amtes der Europäischen Union und anderen internationalen Beispielen folgend werden dort Ergebnisse und Werkstattberichte von experimentellen Studien im Kontext neuer digitaler Daten und Methoden veröffentlicht.

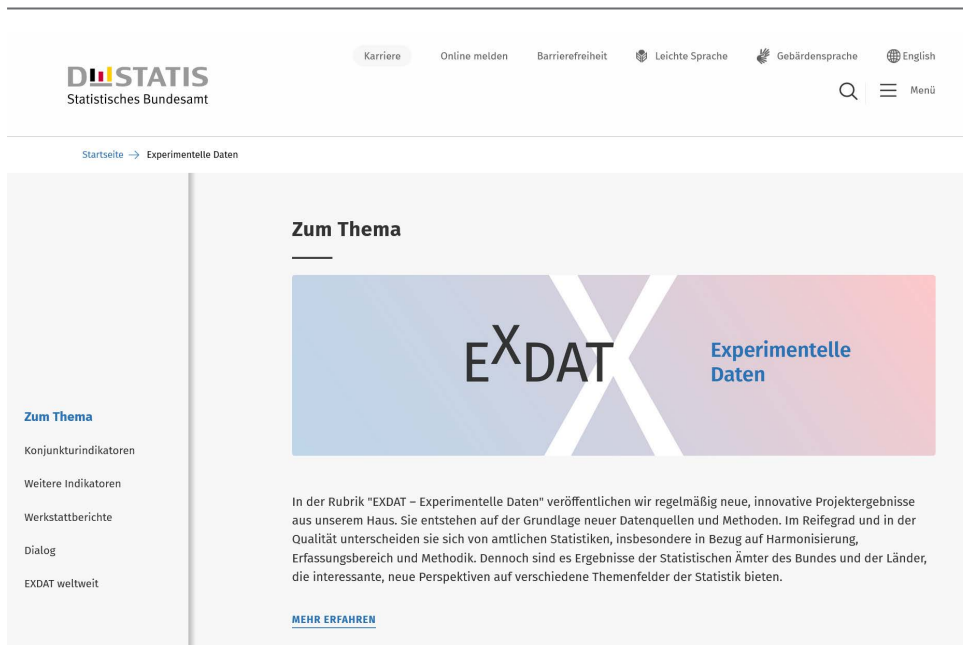
Verschiedene Arbeitsbereiche des Statistischen Bundesamtes haben das EXDAT-Angebot im Laufe des Jahres 2019 in enger Zusammenarbeit inhaltlich und konzeptionell entwickelt und es technisch aufgebaut (Hauf und andere, 2020). Mit EXDAT besteht jetzt die Möglichkeit, neue Methoden und Verfahren sowie neue Daten schnell zu veröffentlichen und dazu Feedback

aus dem Kreis der Nutzerinnen und Nutzer einzuholen. So können unterschiedlichste experimentelle Ansätze weiterentwickelt werden, und das bewusst, ohne diese unmittelbar mit der Marke „Amtliche Statistik“ zu versehen.

Inhaltlich umfasst EXDAT insgesamt ein weites Spektrum von experimentellen Statistiken; die Bandbreite reicht von frühen Forschungsvorhaben bis zu fast ausgereiften Methoden, die kurz vor der Veröffentlichung als amtliche Statistik stehen. Das innovative Angebot folgt allgemeinen Regelungen, nach denen die von Fachseite eingehenden konkreten Vorschläge neuer experimenteller Angebote zunächst fachlich begutachtet und abschließend freigegeben werden. Dieses Vorgehen gewährleistet die Grundidee der Qualitätsstandards der amtlichen Statistik auch bei den neuen experimentellen Statistiken (Hauf, 2020). Zurzeit erfolgt eine intensive Abstimmung der Zulassungskriterien zu den experimentellen Datenangeboten mit den Statistischen Ämtern der Länder. [↘ Grafik 4](#)

Grafik 4

Startbildschirm der Rubrik EXDAT unter www.destatis.de im November 2022



2022 - 0310

Von Btx bis EXDAT: Stationen der elektronischen Informationsverbreitung durch das Statistische Bundesamt

Gestartet mit drei inhaltlichen Schwerpunkten, umfasst das neue Angebot mittlerweile die folgenden fünf Bereiche:

- › Konjunkturindikatoren
- › Weitere Indikatoren
- › Werkstattberichte
- › Dialog
- › EXDAT weltweit

Mit dem Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 stieg der Bedarf an aktuellen und zuverlässigen Informationen stark an; das nahm das Statistische Bundesamt zum Anlass, das Angebot an experimentellen Daten schnell auszubauen. Neu aufgenommen wurden beispielsweise der arbeitstägliche Lkw-Maut-Fahrleistungsindex als gesamtwirtschaftlicher Aktivitätsindikator (Cox und andere, 2020) sowie wöchentliche Auswertungen des Kaufverhaltens im Einzelhandel, basierend auf der Auswertung von digital verfügbaren Kassendaten, sogenannten Scannerdaten (Koch/Erdemsiz, 2020).

Ebenfalls neu im Programm sind Daten zu Kreditvergaben in der Kreditwirtschaft und Auskünften für Online-Transaktionen. Diese Angaben werden seit dem 8. Mai 2020

regelmäßig wöchentlich unter EXDAT veröffentlicht, und zwar spätestens am Freitag der Folgewoche, also nur wenige Tage nach Abschluss der Berichtswoche. Damit sind diese Indikatoren zusammen mit dem Lkw-Maut-Fahrleistungsindex die ersten Konjunkturindikatoren, die derzeit überhaupt vorliegen.

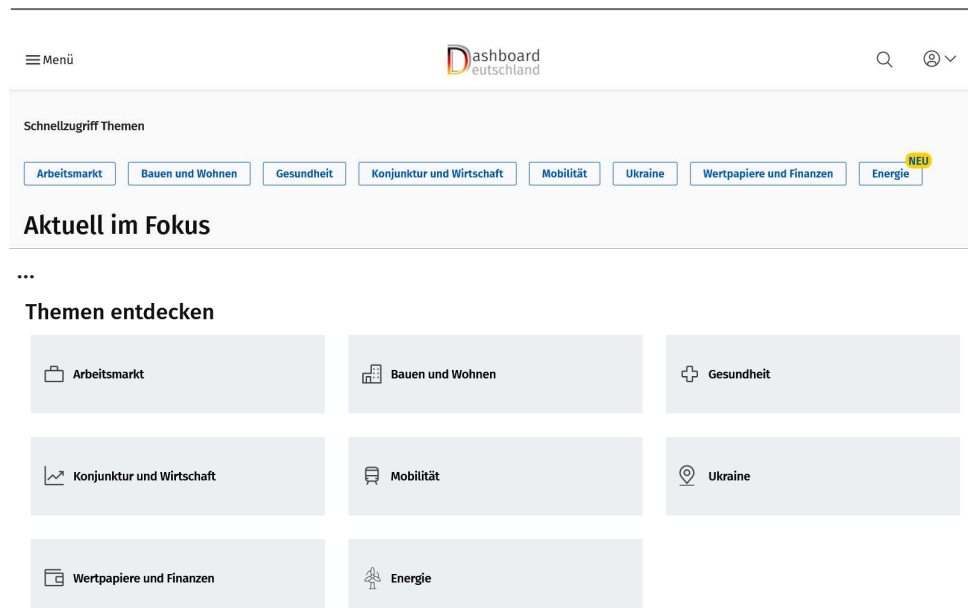
7.2 Dashboard Deutschland

Kurz nach Beginn der Berichterstattung in EXDAT hat das Statistische Bundesamt zudem das Dashboard Deutschland gestartet. Dieses webbasierte Datenportal visualisiert hochaktuelle und hochfrequente Daten auf anschauliche Art und Weise, zunächst aus fünf verschiedenen Themenclustern wie Wirtschaftsaktivitäten oder Preise. Die derzeitige Version umfasst Daten zu insgesamt acht Themengebieten, dabei berücksichtigen die regelmäßigen Überarbeitungen des Angebots ständig aktuelle Geschehnisse. Dies hat im Jahr 2022 die neuen Rubriken Ukraine und Energie in den Fokus gerückt, die die bisherigen Themengebiete Arbeitsmarkt, Bauen und Wohnen, Gesundheit, Konjunktur und Wirtschaft sowie Mobilität aus aktuellen Anlässen ergänzen. [↪ Grafik 5](#)

Neben Daten aus dem Bereich der amtlichen Statistik bildet das Dashboard Deutschland auch Daten verschie-

Grafik 5

Startbildschirm Dashboard Deutschland im November 2022



2022 - 0311

dener anderer Institutionen ab. Hierzu zählen unter anderem Daten der Deutschen Bundesbank, des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V., der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen e.V., der Bundesagentur für Arbeit sowie viele experimentelle Angebote, die auf neuen digitalen Daten („Big Data“) basieren. Die Darstellung der Daten erfolgt in Form von interaktiven und dynamischen Grafiken, die Nutzerinnen und Nutzer individuell anpassen können. Einzelne Werte lassen sich durch ein Mouseover anzeigen, die Ansicht lässt sich beliebig vergrößern und der dargestellte Zeitraum ist je nach Bedarf anpassbar. Sind mehrere Diagramme in einer Grafik dargestellt, können diese einzeln ein- und ausgeblendet werden; damit ist es möglich, gezielt die interessierenden Reihen zu betrachten (Statistisches Bundesamt, 2022b).

Die Angebote in EXDAT wie auch im Dashboard Deutschland werden ständig inhaltlich, methodisch und qualitativ weiterentwickelt. Damit ist gewährleistet, dass das Statistische Bundesamt auch künftig schnell und mit modernen Verbreitungswegen auf aktuelle Anforderungen reagieren kann.


8

Fazit

Das Statistische Bundesamt hat sich, seine Methoden und seine Instrumente zur Informationsverbreitung bereits seit seiner Gründung 1948 kontinuierlich und innovativ weiterentwickelt. Auch in Bezug auf die Digitalisierung richtete es den Blick stets nach vorn. So eröffnete die Datenbank STATIS-BUND die Möglichkeit, mit den Daten des Statistischen Bundesamtes zu arbeiten, als andere Informationsdienstleister noch ausschließlich gedruckte Publikationen und Magnetbänder verbreiteten.

Bildschirmtext (kurz: Btx) war das erste digitale Informationsmedium für die breite Öffentlichkeit, für das keine umfangreichen Programmierkenntnisse mehr notwendig waren. Die Anwendung GENESIS-Online wurde als Nachfolgedatenbank von STATIS-BUND technisch erheblich weiterentwickelt und ist über das Internet weltweit zugänglich.

Die aktuellsten Entwicklungen der elektronischen Informationsverbreitung durch das Statistische Bundesamt sind EXDAT, das experimentelle Datenangebot, und das digitale Dashboard Deutschland (www.dashboard-deutschland.de) mit seinen individuellen Nutzungsmöglichkeiten, das ständig weiter ausgebaut wird. Der Beitrag hat aufgezeigt, welche Rolle moderne und gut zugängliche elektronische Verbreitung bereits seit dem auslaufenden letzten Jahrtausend für die amtliche Statistik in Deutschland spielt.

Auch in den nächsten Jahren wird das Statistische Bundesamt auf diesem Weg der Innovation und des Ausbaus der Digitalisierung zielstrebig weitergehen. Einer der Wegbereiter war dabei sicherlich Johann Hahlen, der in den Jahren 1995 bis 2006 Präsident des Statistischen Bundesamtes war und in dessen Amtszeit viele elektronische Produkte eingeführt wurden. 

LITERATURVERZEICHNIS

Bukowski, Christoph von. *Das Internet und seine Dienste*. In: Betrieb und Wirtschaft. Ausgabe 7/2001, Seite 288 ff.

Cox, Michael/Triebel, Jürgen/Linz, Stefan/Fries, Claudia/Flores, Luis Federico/Lorenz, Andreas/Ollech, Daniel/Dietrich, Andreas/LeCrone, Julian/Webel, Karsten. [Täglicher Lkw-Maut-Fahrleistungsindex aus digitalen Prozessdaten der Lkw-Maut Erhebung](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 63 ff.

Fleck, Claudia. [GENESIS-Online](#). In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 10/2004, Seite 1101 ff.

Hauf, Stefan. [Experimentelle Daten zu Online-Transaktionen, Privatkundenkrediten und Hypothekenverträgen](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 89 ff.

Hauf, Stefan/Stehrenberg, Shari/Zwick, Markus. [EXDAT – experimentelle Daten und Methoden für eine innovative Statistik](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 51 ff.

Koch, Julia/Erdemsiz, Baran. [Einsatz von Scannerdaten während der COVID-19-Pandemie](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 96 ff.

Krüger, Ralf E. *Frankreich begräbt sein Textnetz*. In: Spiegel Netzwelt. 25. Juni 2012. [Zugriff am 2. November 2022]. Verfügbar unter: www.spiegel.de

Ludewig, Johannes/Hahlen, Johann. *Innovativer Staat / Digitale Verwaltung 2020. Herausforderungen für E-Government in Deutschland*. [Zugriff am 5. Dezember 2022]. Verfügbar unter: www.normenkontrollrat.bund.de

Rahm, Hartmut. [Statistik im Internet](#). In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 8/1996, Seite 475 ff.

Pfeiffer, Annette. [Das Image des Statistischen Bundesamtes](#). In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 12/2001, Seite 981 ff.

Schmidt, Volker. *Die ersten Online-Gehversuche der Deutschen*. In: ZEIT ONLINE vom 2. September 2013. [Zugriff am 31. Oktober 2022]. Verfügbar unter: www.zeit.de

Statistisches Bundesamt. *Bildschirmtextangebot – Ein Modellversuch des Statistischen Bundesamtes mit Unterstützung des Bundesministers des Innern*. In: Im Amt (interne Veröffentlichung). Ausgabe 1981, Seite 3 ff.

Statistisches Bundesamt. *Kostennachweis der Krankenhäuser*. Fachserie 12, Reihe 6.3 „Gesundheitswesen“. Ausgabe 1995, Seite 2.

Statistisches Bundesamt. *Verbreitung – Genesis-Online*. 2022a. [Zugriff am 24. Oktober 2022]. Verfügbar unter: www.destatis.de

Statistisches Bundesamt. *Dashboard Deutschland – Einführung*. 2022b. [Zugriff am 19. Oktober 2022]. Verfügbar unter: www.dashboard-deutschland.de

Steiger, Horst Helmut. [Aspekte der Verbreitung statistischer Ergebnisse](#). In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 5/1993, Seite 319 ff.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Schriftleitung
Dr. Daniel Vorgrimler
Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns
www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge
zweimonatlich, erschienen im Dezember 2022
Ältere Ausgaben finden Sie unter www.destatis.de sowie in der [Statistischen Bibliothek](#).

Artikelnummer: 1010200-22006-4, ISSN 1619-2907

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.